



Eschwege  überrascht



NH | ProjektStadt
Stadtentwicklung
Projektentwicklung
Consulting



Dokumentation des **Stadtspaziergangs** **„Altstadtsanierung und Brückenhausen“** Eschwege am 26.06.2018



Die Route wurde von der NH Projektstadt in Kooperation mit der Stadt Eschwege festgelegt. Der Stadtspaziergang wurde abwechselnd von Herrn Reimann, NH|ProjektStadt in der Rolle des Projektleiters, dem Bürgermeister Herrn Heppe, Herrn Duppe als stellvertretender Fachbereichsleiter für Bauleitplanung und Frau Wolff, Fachbereich Stadtplanung, geleitet. Abwechselnd wurden von beiden Seiten die wichtigsten Informationen zu den Wegpunkten erläutert.



NH ProjektStadt

Eschwege - Stadtumbau in Hessen

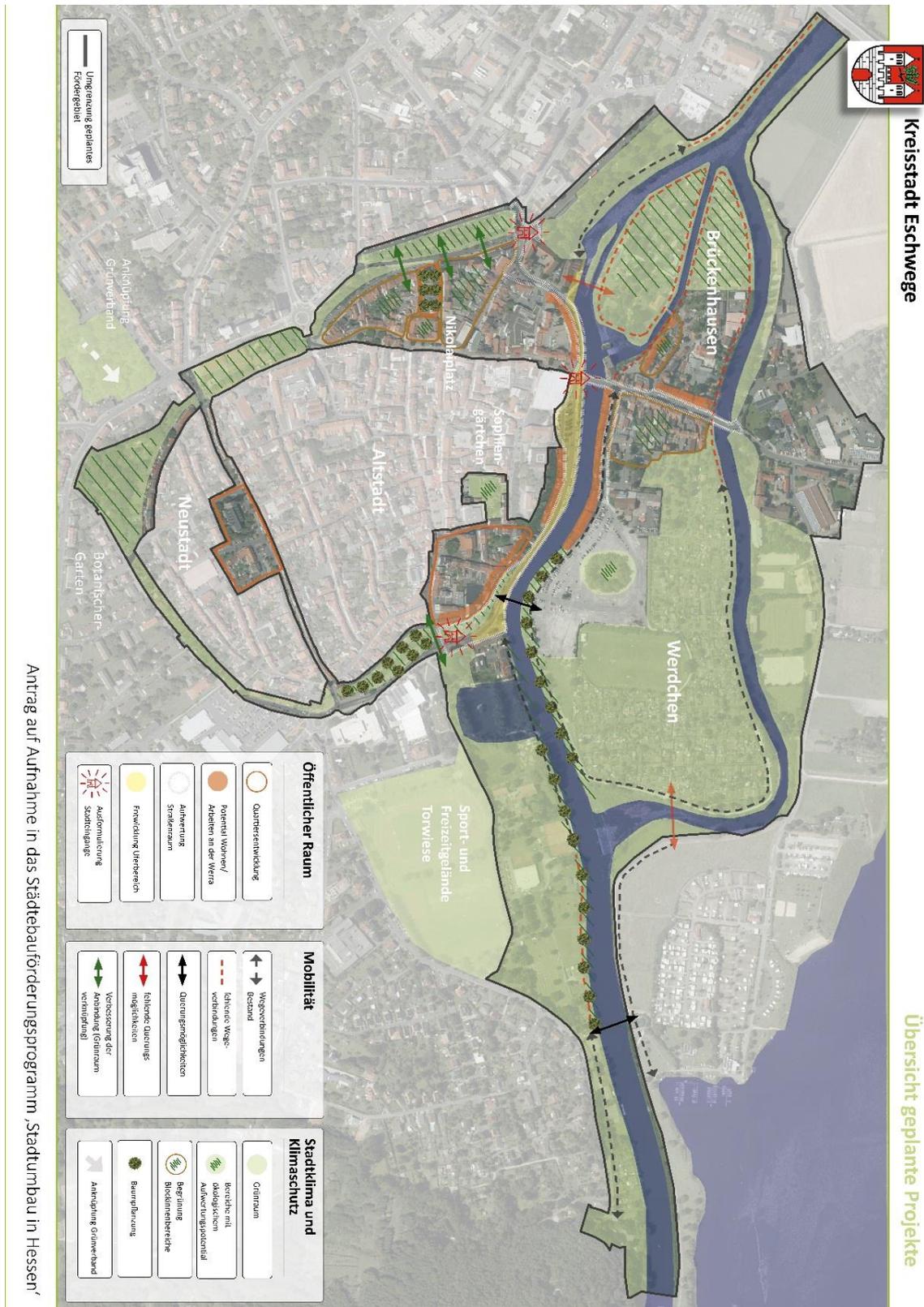
Stadtteilspaziergang zum Integrierten städtebaulichen
Entwicklungskonzept (ISEK) - Altstadtquartiere und Brückenhausen



Route Stadtteilspaziergang

Allgemeine Informationen:

Die, sich auf der Karte befindlichen, eingezeichneten Bereiche des Programmgebietes sollen nun wie auch die anderen Bereiche der Altstadt – die bereits in den letzten Jahren in Förderprogrammen ihren Platz fanden - modernisiert und erneuert werden. Dafür wurde die Kreisstadt Eschwege mit dem vorläufigen Fördergebiet „Altstadtquartiere und Brückenhausen“ in das Städtebauförderprogramm „Stadtumbau in Hessen“ aufgenommen.



Voraussetzung für die zehnjährige Förderperiode ist ein Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) welches die NH|ProjektStadt bis Ende des Jahres erarbeitet.

Der Stadtteilspaziergang ist der Startschuss für das öffentliche Beteiligungsverfahren. Dabei sollten sich die Planer und die Akteure vor Ort kennenlernen und gemeinsam einen Blick auf die Stärken und Schwächen des Quartiers werfen bzw. gemeinsam analysieren.

Entlang der Route wurde an verschiedenen Standorten gehalten und Input gegeben. Gleichzeitig hatten Besucher des Stadtspaziergangs die Möglichkeit eigene Ideen und Inputs an die Stadt und das Planungsbüro heranzutragen und eine Diskussion zu verschiedenen aktuellen Themenfeldern anzusprechen.

Der Schwerpunkt lag bei der Routenbildung besonders auf den Handlungsfeldern:

1. Historische Bausubstanz und Stadtgestalt
2. Verkehr und Mobilität
3. Nutzung und Sanierung
4. Öffentlicher Freiraum und Stadtgrün

Dabei ist die übergeordnete Zielsetzung besonders der Erhalt und die Entwicklung des baukulturellen Erbes – das besonders in Eschwege die Stadtstruktur prägt. Ebenfalls sollen und müssen die Punkte Klimaschutz und Klimaanpassung in allen Handlungsfeldern flankierend berücksichtigt werden.

Nach der Erstellung des ISEK wird voraussichtlich ab Herbst 2018 das Stadtumbaumanagement seine Tätigkeit aufnehmen und die Maßnahmen aus dem ISEK gemeinsam mit der Stadt Eschwege und den beteiligten Akteuren vor Ort in einem 10-jährigen Prozess umsetzen. Hierfür soll das noch zu beauftragende Unternehmen ein Stadtumbaubüro im Plangebiet beziehen um regelmäßig auch vor Ort sein zu können.

Standorte:

1. ehemaliger Busbahnhof

Der ehemalige Busbahnhof tritt besonders durch das ungeordnete, wilde Parken auf dem Areal, als auch den angrenzenden Grünstreifen negativ auf. Dazu trägt die Fläche aufgrund der hohen Versiegelung und Unterbrechung des Grüngürtels und seine wenigen Vegetationselemente zu einem negativen Stadtbild im Bereich des östlichen Stadteingangs bei.



Ziele/ Potential:

- Neuordnung des Parkplatzes (Entsiegelung, Vegetationselemente etc.)
- Attraktivierung Stadteingang Ost
- Fortführung des Grüngürtels (Verbindung bis hin zum Sophiengarten)
- Angrenzende Gebäude erfahren dadurch auch eine Aufwertung
- Anbindung an den östlichen Freiraum „Torwiese“
- Städtebauliches Gesamtkonzept (städtebaulicher Ideenwettbewerb könnte eine Möglichkeit sein)

Ideen / Anmerkungen / Wortmeldungen aus der Bürgerschaft:

- Kein repräsentativer Stadteingang. Es fehlt ein richtiger Stadteingang, obwohl hier der direkte Weg zum Marktplatz ist. Auswärtige Gäste werden nicht eingeladen, in die Altstadt herein zu kommen.
- Wunsch einer Toilettenanlage am Parkplatz
- Wegeleitsystem zur Orientierung Ortsfremder
- Verbesserung und Ermöglichung einer Gefahrlösen Querung der Wiesenstraße zur besseren Anbindung an die „Torwiese“
- Führung der Rad- und Wanderwege in / an die Altstadt heran
- Fortführung des Grüngürtels im Zuge der Umgestaltung
- Gastronomische Nutzungen wären denkbar

2. Marktkirche

Das Quartier um die Marktkirche weist abgängige Häuser vom Brühl bis zum Pommertor auf. Viele Gebäude sind abgängig und lassen Sanierungstau vermuten. Die Gehwege sind aufgrund des Parkraumdrucks schlecht nutzbar. Das Kirchenumfeld bedarf einer Attraktivierung um die Aufenthaltsqualität zu steigern.



Ziele/ Potential:

- Die Erstellung eines gemeinschaftlichen Konzeptes und Initiativen aufgrund kleinteiliger Strukturen (städtebaulicher Ideenwettbewerb könnte eine Möglichkeit sein)
- Eine Stärkung des Kirchenumfeldes durch Aufwertung des Kirchenvorplatzes und Verbesserung der Parkraumsituation rund um die Kirche.
- Die Barrierefreiheit rund um die Kirche sollte zusammen mit der Aufwertung des Kirchenvorplatzes verbessert werden.
- Die Erstellung eines Nutzungskonzeptes für derzeit untergenutzte Gebäude der Kirchengemeinde im Gemeindehaus soll angestrebt werden.
- Kirchenumfeld stärken – Parksituation rund um die Marktkirche ist nicht zufriedenstellend, Aufwertung der Kirchenvorplätze bzw. Kircheingänge, Barrierefreiheit verbessern

Ideen / Anmerkungen / Wortmeldungen aus der Bürgerschaft:

Die Ideen der Bürgerschaft spiegeln das Bild der Planer wieder und bestätigen die Problemlage.

3. Stadtgrün

Bei der Station am Werdchen wurden besonders das „Blau-Grüne-Band“ des Grüngürtels und des Werraufers in den Blick genommen. Dabei war insbesondere das Thema Tourismus, aber auch das des Freiraums im Gespräch. Die Verbindung der Freiräume wurde angeregt diskutiert.



Ziele/ Potential:

- Erlebbarmachung der Werra bzw. des Flussufers
- Schaffung von Verbindungsmöglichkeiten der Frei- und Grünflächen
- Stärkung des „Tourismus-Magneten“ Werratalsee

Ideen / Anmerkungen / Wortmeldungen aus der Bürgerschaft:

- Wunsch die Tränenbrücke wieder direkt in die Altstadt führen zu lassen (Treppenabgang)
- Aufgrund der Überlastung der Brücke zu Veranstaltungen (Open-Flair) wird eine weitere Brücke näher am Wehr vorgeschlagen
- Verbesserung der Wegeverbindungen zum Werratalsee und Förderung des Tourismus

4. Mangelgasse

Die Mangelgasse in Brückenhausen lässt rückläufig abgängige Gebäude der Brückenstraße erkennen. Gleichzeitig gibt es einen erheblichen Sanierungsstau und Leerstände in der Straße.



Ziele/ Potential:

- Aktueller Neubau als Impuls für weitere Investitionen in diesem Bereich nutzen
- Neustrukturierung / Revitalisierung der hinteren Bereiche der nördlichen Bebauung (abgängige Hintergebäude Brückenstraße)
- Die Erstellung eines gemeinschaftlichen Konzeptes und Initiativen aufgrund kleinteiliger Strukturen (städtebaulicher Ideenwettbewerb könnte eine Möglichkeit sein)
- Attraktivierung des Wohnens an der Werra (Hochwasserproblem)

Ideen / Anmerkungen / Wortmeldungen aus der Bürgerschaft:

- Die Mangelgasse könnte attraktiver sein. Vegetationselemente im Straßenraum wären schön.
- Die großen Grünflächen der Grundstücke im Rückwertigen Bereich der Bebauung, sowie alte erhaltenswerte Scheunen sollen erhalten bleiben. Eine Durchwegung und eine Entwicklung von Wohnen wären attraktiv.

5. Brückenstraße

Die Brückenstraße ist die Hauptdurchfahrtsstraße in Brückenhäusern und weist durch ihre historische Baustruktur viele Ladenflächen in den Erdgeschossen auf. Durch die viel befahrene Straße, wenig Aufenthaltsqualität und schlechte Gebäudezustände gibt es in dieser Straße einige Leerstände. Die Brückenstraße bildet das Herz von Brückenhäusern und ist somit ein Stadtbildprägendes Quartier für die Stadt Eschwege.



Ziele/ Potential:

- Sicherung und Aufwertung der Läden im Erdgeschoss
- Verbesserung und Aufwertung des Straßenraums und damit einhergehender Aufenthaltsqualität
- Die Durchführung des Modellprojektes „Brückenstraße 21-23“ als Impuls wäre ein wichtiger Schritt für eine nachhaltige städtebauliche Entwicklung
- Eine Neuordnung bzw. Revitalisierung der Bebauungsstrukturen der rückwertigen Bereiche der Grundstücke ist anzustreben
- Eine Reduzierung des Durchgangsverkehrs würde zu einer Minderung der Belastung der Anwohner führen und gleichzeitig die Qualität des Wohnens erhöhen.

Ideen / Anmerkungen / Wortmeldungen aus der Bürgerschaft:

- Die leerstehenden Gebäude beeinflussen das Stadtbild negativ. Die Gebäude sind teilweise in einem schlechten Zustand, was schade ist, da es sich um schöne Gebäude handelt
- Die Revitalisierung und Neuordnung des hinteren Bereichs trifft auf Zustimmung / Verständnis

6. Bremer Straße

Die Bremer Straße ist durch teilweise abgängige Gebäudebestände und einen Leerstand von Gewerbeflächen geprägt. Außerdem weisen besonders in diesem Bereich die Hinterhöfe einen hohen Versiegelungsgrad auf.



Ziele/ Potential:

- Die Revitalisierung von Brachflächen und ungenutzten Gebäuden sollte angestrebt werden. Auch eine Nutzungsänderung ist denkbar

Ideen / Anmerkungen / Wortmeldungen aus der Bürgerschaft:

- Es wurde die Idee genannt, ein Wohnen am Werra-Arm zu ermöglichen, da die Immobilien bereits von der städtischen Projektgesellschaft erworben worden sind
- Die Lage wäre ideal zum Wohnen in ruhiger, grüner Lage. Das einzige Problem wäre das Hochwasser

7. Werraufer / Unter dem kleinen Wehr

Der Bereich zeichnet sich durch seine Naturnähe und Idylle aus. Der Bereich ist von Straßenverkehrsgeräuschen geschützt und bietet ein Potential zur Naherholung. Allerdings ist der Ort nicht als solcher entwickelt. Das Gebäude auf der anderen Uferseite ist abgänglich und stört das Bild. Unter dem kleinen Wehr sind die rückwärtigen Gebäude der Brückenstraße abgänglich und stören das Gesamtbild in diesem Bereich.



Ziele/ Potential:

- Steigerung der Aufenthaltsqualität durch Neugestaltung des Uferbereiches „Unter dem kleinen Wehr“ sowie Installation von Sitz- und Erlebnismöglichkeiten (Bsp. Ufertreppen am anderen Ufer der Werra)
- Etablierung eines neuen Angebotes für Touristen an diesem Standort
- Neue Wegeverbindung über die Werra denkbar, da der Bereich derzeit nur über einen Umweg durch Brückenhausen zu erreichen ist.

Ideen / Anmerkungen / Wortmeldungen aus der Bürgerschaft:

- Unter dem kleinen Wehr wäre eine temporäre Sommernutzung vorstellbar. Es wurde ein kleines Restaurant oder ähnliches genannt.
- Die Entwicklung der hinteren Gebäude der Brückenstraße und Schaffung von Barrierefreiheit bei der Sanierung wäre eine Möglichkeit zur Steigerung der Aufenthaltsqualität des Platzes.

8. Stadteingang - Schlossplatz

Der Stadteingang mit dem Schlossplatz bildet das Drehkreuz der Stadt. Derzeit ist die Kreuzung durch eine irritierende Verkehrsführung und hohe Verkehrsaufkommen, sowie sehr breite Straßenbereiche geprägt. Eine Verlagerung von Parkanlagen in den Schlossgarten wird angestrebt.



Ziele/ Potential:

- Eine funktionale und gestalterische Umgestaltung der Kreuzung würde zu einer besseren Aufenthaltsqualität führen und den Eingang zur Stadt positiv hervorheben / sichtbar machen.
- Mit der Umgestaltung des Kreuzungsbereiches wäre es sinnvoll, den Fuß- und Radverkehren einen höheren Stellenwert im Verkehr einzuräumen und diesem Verkehrsbereich für diese zu sichern.
- Einhergehend ist eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität des Schlossplatzes anzustreben. Dieser sollte keine Parkplätze mehr beinhalten und so die Eingangssituation in die Innenstadt verbessern.

Ideen / Anmerkungen / Wortmeldungen aus der Bürgerschaft:

- Es wäre wichtig die alten Speicherhäuser mit in die Planungen einzubeziehen.
- Die Kreuzung ist überdimensioniert und nur für den Autoverkehr ausgerichtet, Fahrradfahrer und Fußgängern muss eine stärkere Rolle eingeräumt werden.
- Die Vordergebäude der Forstgasse 13 sollen erhalten bleiben. Allerdings wäre im Bereich des Innenhofes ein Durchbruch zur Schlossgalerie als Durchgang denkbar.



9. Am Brauhaus

Am Brauhaus 12 befindet sich ein „herrenloses“ Haus. Dieses hat keinen Besitzer und wirkt sich aufgrund des Leerstandes und allgemeinen Zustandes negativ auf die umliegenden Gebäude aus.



Ziele/ Potential:

- Kooperation mit angrenzenden Eigentümern möglich (?)
- Stärkung und Sicherung der vorhandenen Gebäudestrukturen
- Nachnutzung für leerstehende Gebäude

10. Nikolaiplatz

Derzeit zeichnet sich der Nikolaiplatz durch den Nikolaiturm aus, der von einem Parkplatz umgeben ist. Der Platz wird von einer Blockstruktur eingefasst und ist durch seine Versiegelung hohen Temperaturen im Sommer ausgesetzt.



Ziele/ Potential:

- Eine Neuordnung des Parkplatzes und damit einhergehende Begrünung mit verschiedenen Vegetationselementen und teilweiser Entsiegelung würde das Klima an diesem Ort verbessern
- Der Platz, der auch als Stadteingang dient, soll als solcher erkenntlich gemacht werden – eine Umgestaltung ist notwendig.

Ideen / Anmerkungen / Wortmeldungen aus der Bürgerschaft:

- Ein Anwohnerparkplatz gegen Gebühr würde die Parkplatznot und das Wildparken verbessern. Anwohner möchten ihre Einkäufe nachhause fahren können.
- Auch dieser Stadteingang ist unattraktiv und hat einen negativen Einfluss auf das Stadtbild
- Eine Neuordnung des Nikolaiplatzes ist dringend erforderlich, da der Turm sehr verloren wird und seiner nicht gerecht werden kann.